



S'isch Zeit – Ich bin gefragt!

Herbstsymposium
der GLE Österreich

2.-3. Oktober 2026
Kurhaus & Parkhotel Hall in Tirol

*Markus Angermayr
Renate Bukovski
Rupert Dinwohl
Christiane Eichenberg
Manuela Gander
Barbara Haid
Alfried Längle
Michael Mattersberger
Michael Musalek
Ingo Zirks*



GLE Österreich
Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse



Die Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse Österreich
freut sich, Ihnen das Programm zum
Herbstsymposium in Hall in Tirol
im Oktober 2026 zum Thema

S'isch Zeit – Ich bin gefragt!

vorlegen zu dürfen.

*Wir freuen uns über Ihr Interesse
und auf Ihr Kommen!*

Das Organisationsteam:
Alma Brkic-Elezovic, Erika Salzmann,
Michael Mattersberger, Manuela Steger

Einladung zum Herbstsymposium in Hall 2026



S'isch Zeit, Ihnen das Programm für das Herbstsymposium im Oktober 2026 in Hall in Tirol vorzustellen. „S'isch Zeit – Ich bin gefragt“, mit diesem Aufruf laden wir Sie herzlich ein zu einer anregenden Auseinandersetzung mit der Thematik des Angefragt-seins und einer dementsprechenden engagierten, persönlichen Stellungnahme.

Im Zentrum steht die Frage, wofür es gerade jetzt Zeit ist, um aufzustehen? Dazu werden wir mit renommierten Referent:innen die Themen „aktuelle Rollenbilder“, „Diversität“ und „Künstliche Intelligenz in der Psychotherapie“ beleuchten und uns auf das „Erleben von Zeit“ einlassen.

Ein besonderer Fokus liegt in der Diskussion, wie sich Psychotherapeut:innen auf der gemeinsamen Suche nach einem menschlichen und verantwortungsvollen Miteinander im Spannungsfeld aktueller, gesellschaftlicher Bedingungen positionieren können.

Es erwarten Sie „prägende“ Eindrücke auf vielen Ebenen – vom fachlichen Input und Diskurs bis hin zum Flair der historischen Stadt Hall und den charmanten Angeboten des musikalisch begleiteten Rahmenprogramms.

Für den Vorstand, die Geschäftsführung und das Organisationsteam:

Susanne Pointer, Alma Brkic-Elezovic



Freitag, 2. Oktober 2026

Samstag, 3. Oktober 2026

10:00 - 11:30 **Stadtrundgang**
 12:30 Einchecken – Registratur, Anmeldung zu den Workshops
 13:15 - 14:00 Begrüßung Susanne Pointner, Manuela Steger,
 Erika Salzmann, Michael Mattersberger
Moderation Alma Brkic-Elezovic
 14:00 - 14:45 **Vortrag I** Renate Bukovski: *Was machst du damit?*
 14:45 - 15:30 **Vortrag II** Michael Musalek: *Wie erleben wir Zeit?*
 15:30 - 16:00 Pause
 16:00 - 16:30 **Vortrag III** Barbara Haid:
Unpolitisch? Unmöglich! Warum Psychotherapie Haltung braucht
 16:30 - 17:15 **Podiumsdiskussion zur Frage:** *Haltung zeigen?*
Psychotherapeut:innen zwischen Neutralität und Engagement
Moderation Susanne Pointner
 17:15 - 17:30 **Abrundung Freitag**
 17:30 - 18:00 Pause
 18:00 - 19:00 **Mitglieder-Versammlung**
 19:00 - 19:45 **Diplomfeier mit Musik und Sektausklang**
 Ab 20 Uhr **Festabend mit „The Gang“**

09:00 - 09:45 **Impulsvortrag I** Rupert Dinhobl: *Weiba! Monda! S´isch Zeit!*
 09:45 - 10:30 **Impulsvortrag II** Ingo Zirks: *Diversität als Herausforderung*
 10:30 - 11:00 Pause
 11:00 - 11:45 **Impulsvortrag III** Manuela Gander: *Wenn Bindung fehlt*
 11:45 - 12:30 **Impulsvortrag IV** Michael Mattersberger: *Meine Zeit läuft ab – ich bin gefragt*

Parallel dazu: **Workshops**

09:00 - 10:30 **Workshop 1-6***
 10:30 - 11:00 Pause
 11:00 - 12:30 **Workshop 7-12***
 12:30 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 14:45 **Vortrag IV** Christiane Eichenberg: *Künstliche Intelligenz in der Psychotherapie*
 14:45 - 15:30 **Vortrag V** Markus Angermayr: *Es ist Zeit ... Fragt sich bloß für was?*
 15:30 - 15:45 Pause
 15:45 - 16:30 **Vortrag VI** Alfried Längle: *Ergreifen – Wie sich in die Welt bringen?*
 16:30 - 17:00 **Abrundung, Verabschiedung**

einteilung workshops



9:00-10:30

Anmeldung vor Ort
für folgende Workshops zur Wahl:

- Workshop 1: Jürgen Baumann: *Spiritualität – Existenzanalyse*
- Workshop 2: Gabriele Brandmaier: *S'isch Zeit – zum Träumen*
- Workshop 3: Markus Felder: *„Sei still!“ Damit du „dich“ hören kannst!*
- Workshop 4: Thomas Happ: *Was hat das mit mir zu tun?*
- Workshop 5: Elsbeth Kohler, Johannes Rauch: *Es ist „höchste Zeit“*
- Workshop 6: Carmen Neurauter: *Wo ein Wille, da ein Weg*

Samstag, 3. Oktober 2026



11:00-12:30

Anmeldung vor Ort
für folgende Workshops zur Wahl:

- Workshop 7: Markus Angermayr: *Ins eigene Leben springen ...*
- Workshop 8: Stefanie Bobory, Georg Gierzinger: *Let's talk about sex now*
- Workshop 9: Sabine Dungal-Nemetz: *Zurück an den Herd*
- Workshop 10: Martin Hötzer: *Odysseus und Abraham in Aufbruchsstimmung*
- Workshop 11: Erika Salzmann: *Nur Mut!*
- Workshop 12: Markus Starecek: *Ich funktioniere, also bin ich?*



rahmen programm

10:00-10:30 Stadtrundgang
19:00-19:45 Diplomfeier
Ab 20 Uhr Festabend



Hall in Tirol – Zeitgenössische Vielfalt und historische Schätze

Geführter Stadtrundgang mit Musik

Der Reichtum vergangener Zeiten, gegründet auf Salz, Schifffahrt und Silber, lebt bis heute in vielen architektonischen und kulturellen Zeugnissen der größten Altstadt Westösterreichs weiter. Schützende Mauern, verwinkelte Gassen und offene Plätze bilden seit Jahrhunderten das strukturelle Gefüge dieser Stadt und bieten bis heute Raum für gesellschaftliche und persönliche Entfaltung.

Hier lässt sich im existenziellen Sinn erspüren, was es bedeutet, in einem geschützten Umfeld zu leben und Beziehungen zu pflegen. Eingebettet in die Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen und getragen von der identitätsstiftenden Energie der Geschichte als Ressource für die Zukunft.



Fideel: Margie Sackl, Maximillian Stroka



Findling



The Gang

Stadtrundgang Hall mit Musik von Fideel

Entdecken Sie Hall in Tirol mit den Austrian Guides und dem Mittelalterensemble Fideel.

Erleben Sie mit allen Sinnen dieses mittelalterliche Kleinod in all seiner Vielfalt:

Hôret unde wundret was kundige zunge erzælet unde de spilmanne darbiet sam die chöche kredenzen

Freitag 2.10.2026, 10.00-11:30 h
mit kulinarischem Ausklang
Treffpunkt: Parkhotel Hall/Eingang
(beschränkte TN-Zahl)

Diplomfeier mit Sektausklang

Die Dialektgruppe *Findling* wird die Diplomfeier mit ihren eingängigen Melodien und gehaltvollen Texten musikalisch untermalen.

Mit der Anmeldung zum Herbstsymposium erteilen Sie der GLE Österreich die Erlaubnis, während des Symposiums Foto- und Filmaufnahmen zu machen und diese Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit digital und analog (z. B. auf der Homepage und im Newsletter) zu verwenden.

Festabend

mit Buffet, Live-Musik und Tanz

„The Gang“ spielt sich in verschiedensten Besetzungen seit Jahrzehnten durch die Weltgeschichte. Zwischen Jazz und Funk, Blues und Soul ... Aber immer mit einem Augenzwinkern und stets darauf bedacht, den Groove unters Volk zu bringen.



Renate Bukovski, Mag.^a, MSc

Psychotherapeutin (Existenzanalyse) in freier Praxis, Lehrtherapeutin der GLE-International, Leiterin der GLE-Weiterbildung Psychosomatik, Existenzanalytische Traumatherapie und Fallsupervision
www.bukovski.at

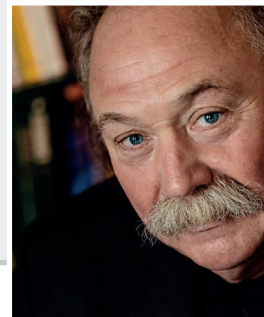
Vortrag I

„Was machst du damit?“

Atmend teilhaben, um Antworten zu finden

Angesichts aktueller, brennender Fragen unserer sich ständig ändernden Welt – wie sie politische Unruhen, Sorgen um das Klima, die Beschleunigung des Lebenstempos, Zumutungen durch schwere Schicksalsschläge auslösen – stellt sich für jeden Einzelnen immer wieder die Frage nach dem sinnstiftenden Vollzug der eigenen Existenz.

Der Vortrag rückt die existentielle Wende, ihre Grundfrage sowie als Voraussetzung das offene, atmende Sich-in-Beziehung-Setzen mit sich, der Welt und den je eigenen Lebensfragen in den Blick. Welche diesbezüglichen Herausforderungen und Möglichkeiten gibt es, insbesondere, wenn die Zeit drängt? Diese Einführung ins Thema möchte und kann uns ein wenig öffnen für und einstimmen auf die Anfragen dieser Tage.



Michael Musalek, Univ.-Prof., Dr. med.

Facharzt für Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut, Vorstand Institut für Sozialästhetik und Psychische Gesundheit, SFU Wien u. Berlin, Ordinarius emeritus für Allgemeine Psychiatrie, Medizinische Fakultät SFU Wien, Ehrenmitglied der World Psychiatric Association, WPA; Vorsitzender des Fachausschusses Psychosoziale Gesundheit des Obersten Sanitätsrates des BMASGPK; Vorsitzender Section Clinical Psychopathology, WPA; Ehem. Ärztlicher Direktor des Anton Proksch Instituts, Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Vortrag II

Wie erleben wir Zeit?

Phänomenologische und sozialästhetische Perspektiven

Wenn heute über Zeit gesprochen wird, dann wird üblicherweise vor allem auf die sogenannte objektive, die ausgedehnte und messbare Zeit fokussiert und alle anderen Betrachtungsweisen, und hier im Besonderen jene als bloß subjektiv abgewerteten phänomenologischen bzw. sozialästhetischen Aspekte der Zeit, außer Acht gelassen. Das ist umso betrüblicher, als gerade letztgenannte für das Zustandekommen von gelingenden Begegnungen und dem Erhalt von fruchtbringenden zwischenmenschlichen Beziehungen konstitutiv sind. In der Sozialästhetik, der Wissenschaft der schönen (gelingenden) Begegnungen und Beziehungen, nimmt daher die Erforschung der sinnlich erlebten Zeit sowohl der dem Gott Chronos zugeschriebenen „gedehnten“ Zeit als auch dem Gott Kairos zugerechneten „rechten“ Zeitpunkt – der wohlgewählten Zeitspanne und dem entscheidenden Augenblick – eine zentrale Stellung ein.



Barbara Haid, Mag.^a phil., MSc

Psychotherapeutin, Humanistische Therapie (Psychodrama), Psychotherapie-, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin, Leiterin der Koordinationsstelle/Stabstelle Psychotherapie & Klinische Psychologie (Medizinische Geschäftsführung der Tirol Kliniken GmbH), berufspolitische Tätigkeit im Tiroler Landesverband für Psychotherapie (TLP) und Präsidentin des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP) www.barbarahaid.at

Vortrag III

Unpolitisch? Unmöglich! Warum Psychotherapie Haltung braucht

Psychotherapie zwischen Neutralität, Verantwortung
und berufspolitischem Engagement

Psychotherapie ist nie unpolitisch, weil sie Menschen begleitet, deren psychisches Erleben untrennbar mit gesellschaftlichen Bedingungen verwoben ist. Dennoch wird von uns erwartet, politisch wirksam zu sein – und zugleich „neutral“ zu bleiben. Dieses Spannungsfeld fordert uns existenziell heraus: Freiheit heißt Verantwortung, Haltung heißt, Antworten zu geben, wenn Menschenwürde und Versorgung gefährdet sind. „S'isch Zeit – ich bin gefragt“ bedeutet daher auch: Wir sind aufgerufen, für gerechte Rahmenbedingungen einzutreten, ohne parteipolitisch vereinnahmt zu werden – eine Herausforderung! Neutralität darf keine Ausrede für Passivität sein – Schweigen ist auch eine politische Entscheidung.



Christiane Eichenberg, Univ.-Prof.ⁱⁿ, Dr.ⁱⁿ phil. habil.

Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse), Leiterin des Instituts für Psychosomatik an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien, Fakultät für Medizin
Forschungsschwerpunkte: E-Mental-Health, Psychotraumatologie, Psychosomatik
www.christianeeichenberg.de

Vortrag IV

Künstliche Intelligenz in der Psychotherapie:

Chancen, Herausforderungen und klinische Implikationen

„S'isch Zeit! Du bist gefragt!“ – das Tagungsmotto verweist auf die zentrale Frage nach Handlungsfähigkeit und Verantwortung. Auch im Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in der Psychotherapie gilt es, Position zu beziehen: Welche Möglichkeiten eröffnen sich, welche Grenzen sind zu beachten, welche Verantwortung tragen wir als Fachpersonen und wie positioniere ich mich persönlich?

Der Vortrag gibt einen Überblick über zentrale Einsatzfelder von KI – von Selbsthilfe, Diagnostik und Früherkennung bis hin zu personalisierter Behandlungsplanung, Therapieverlaufskontrolle, Forschung und Ausbildung. Im Fokus stehen die Auswirkungen von KI auf die therapeutische Beziehung. Von welchen Faktoren hängt die Akzeptanz von KI in der Psychotherapie ab? Wie kann KI so gestaltet und eingesetzt werden, dass sie die personale Begegnung in der Psychotherapie stärkt, statt sie zu gefährden?



Markus Angermayr, Mag. phil. fac. theol.

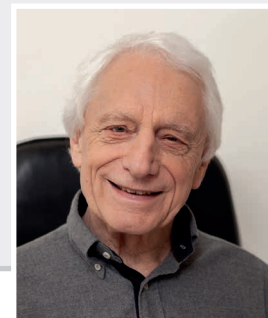
Psychotherapeut, Körperpsychotherapeut, Philosoph, Lehrausbildner für Existenzanalyse und Focusing, Breema-Body-Work Instructor, Entwickler des „Existenziellen Groundings“ als körperpsychotherapeutischer Zugang in der EA, selbsterfahrungsorientierte Reiseprojekte weltweit
www.markusangermayr.at

Vortrag V

Es ist Zeit ... Fragt sich bloß für was?

Zum Verhältnis von Entschlossenheit und Innehalten.

Entschlossenheit gilt oft als Gegenbegriff zum Zögern. Existenzielle Entschiedenheit wird erst dort möglich, wo Innehalten zugelassen wird – als leiblich gespürte Unterbrechung im Strom des Funktionierens. Das Innehalten ist Voraussetzung, um zu einem stimmigen „Ja“ zu finden. Entschlossenheit zeigt sich dann nicht als bloßer Akt des Wollens, sondern als Antwort aus dem gefühlten und gespürten Sein. Es gleicht einem Sprung in das eigene Leben, darum ist das Zögern oft verständlich. Die personale Existenzanalyse mit dem Körper (PEAK) nimmt auf das implizite Wissen des Leibes Bezug, um Entscheidungen aus dem Erleben von körperleiblichen Grundbewegungen zu schöpfen.



Alfried Längle, Dr. med., Dr. phil., MSc, DDr. h.c.

geb. 1951, Privat-Dozent, Arzt für Allgemeinmedizin, Klin. Psychologe, Psychotherapeut, Ehren-Präsident der Internationalen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE-International), 2002-2008 Vizepräsident der Intern. Federation of Psychotherapy (IFP), a.o. Prof. für angewandte Psychotherapie an der HSE in Moskau, Doz. an der Univ. Klagenfurt, Lehrtherapeut, Praxis in Wien, über 450 Publikationen, 6 Ehrenprofessuren
alfried.laengle@existenzanalyse.org, www.laengle.info

Vortrag VI

Ergreifen

Wie sich in die Welt bringen?

Wir sind alle auf die Welt gekommen. Jetzt sind wir da. – Sind wir da? Wirklich und wirkend da?
Wir sind da und wissen: Es ist immer Zeit. Zeitlebens. Das macht es gemütlich. – Aber wann ist es *meine* Zeit?
Wann ist es Zeit? Wie lange soll ich warten – worauf?
Leben heißt: Es geht immer um etwas. Es geht um mich. Aber nicht nur. Es geht auch um die Welt.
Entscheiden, beginnen, sich einlassen – wann ist die Zeit gekommen?
Es ist schwierig mit der Zeit. Sie hat ein Doppelgesicht: Sie ist Überfluss bis zur Langeweile und Mangelware bis zum Stress. Wir können aufschieben, versäumen, verschlafen und unter Zeitdruck geraten, der Deadline, der Hetze erliegen. Zeit ist immer, aber manchmal ist es höchste Zeit. Spätestens dann spüre ich: Es liegt an mir, dass etwas geschieht, für mich, für andere.
Die große existentielle Frage ist: in die Welt kommen, gestalten, mitwirken, dabei sein, teilhaben. Leben ergreifen – und ergriffen werden. Sich der Zeit stellen. Die Realität leben. Sich sich selbst stellen.
Wie das geht, welche Auswirkungen das hat, und ob das die Welt ändern kann, darauf soll hier geschaut werden.



Rupert Dinobl, Dr.

Salzburg, Theologe, Existenzanalytiker, Lehrsupervisor

Impulsvortrag I

Weiba! Monda! S'isch Zeit!

Das Eigentliche vollbringen

„S'isch Zeit! Steht's auf! Bleibt's ned hock'! Secht's ned, dass der Feind uns vernichten will?“ So ähnlich könnte am Beginn des 19. Jahrhunderts der Aufruf des Andreas Hofer geklungen haben. Damals war es klar, wer der Feind war und natürlich auch das Wofür des Aufstehens ... Aber was soll das heute bei einem EA-Symposium?

Der Vortrag kreist um die Themen: Wozu ist es Zeit? Wofür aufsteh'n? Wofür einste'h'n? Wofür sich hingeben? Es wird versucht, diese existenziellen Themen aus den existenzanalytischen Basics herauszuentwickeln.



Ingo Zirks

Psychologischer Psychotherapeut, Existenzanalytiker, Verhaltenstherapeut, Sexual- und Körperpsychotherapeut (DGfS), Praxis für Psychotherapie

Impulsvortrag II

Diversität als Herausforderung –

sexuelle Vielfalt in existenzanalytischer Perspektive

Während die einen Diversität als Errungenschaft sehen, wenden sich andere genervt ab. Die Zweigeschlechtlichkeit ist nicht mehr geeignet, alle sexuell-geschlechtlichen Erfahrungen zu beschreiben. Auch sexuelle Orientierungen und Neigungen sind mannigfaltig. Die Phänomene als solche stehen zu lassen und einen offenen anfragenden Zugang zu halten, ist die zentrale Herausforderung in der Phänomenologie. Die intimen und öffentlichen Erfahrungen der Patient:innen sollen nicht verfälscht werden. Das Wahrnehmen von Fremdheit kann als erster Zugang zum Verstehen von „diversen Menschen“ dienen.



Manuela Gander, PhD

ist Assistenzprofessorin an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Medizinischen Universität Innsbruck, klinische Psychologin und Privatdozentin im Bereich klinische Psychologie an der Universität Innsbruck. Ihre wissenschaftliche Arbeit konzentriert sich auf die Bedeutung von Bindungstraumata im kinder- und jugendpsychiatrischen Setting, in der Psychotherapieforschung, im Krisenbereich sowie in der Neurobiologie.

Impulsvortrag III

Wenn Bindung fehlt:

Kinder- und Jugendpsychiatrie zwischen innerer Leere und digitaler Fülle

Die psychische Gesundheit Jugendlicher ist angesichts wachsender Herausforderungen wie Leistungsdruck, Identitätssuche und der Omnipräsenz digitaler Medien zunehmend ein zentrales Thema. Daten der Universitätsklinik Innsbruck belegen: Rund 100 Jugendliche warten derzeit auf einen Therapieplatz, viele leiden an Depressionen, Essstörungen oder Angststörungen. Bindungsbasierte Therapieansätze rücken daher Beziehungserfahrungen statt Symptome in den Mittelpunkt. Was braucht ein Jugendlicher, wenn er sich leer fühlt? Welche inneren Ressourcen können aktiviert werden, welche äußeren Netzwerke reaktiviert werden? Ziel ist es, digitale Medien als Ergänzung und nicht als Ersatz echter Beziehungen zu nutzen. Eine enge Zusammenarbeit von Kliniken, Schulen, Familien und Gesellschaft ist essenziell, um Jugendlichen Orientierung und die Stärkung ihres Selbstwerts zu ermöglichen.



Michael Mattersberger, Mag.

Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Supervisor, Berater und Coach (EA), seit 20 Jahren Leiter der Gesundheitsschmiede Tirol (Verein für psychosoziale Gesundheit im Alter)

Impulsvortrag IV

Meine Zeit läuft ab – ich bin gefragt

Die Herausforderungen im Alter, wie Verluste, Krankheit, zunehmende Müdigkeit und Kraftlosigkeit sowie die wachsende Abhängigkeit von fremder Hilfe, fordern uns dazu auf, unsere starren Vorstellungen und unser Selbstbild loszulassen, um Unterstützung dankbar anzunehmen. Dies ist wohl eine der größten Prüfungen, besonders im letzten Lebensabschnitt. In die Stille der Tage und in die Langsamkeit des Alltags einzutauchen, sich dem Hier und Jetzt zu öffnen, das anzunehmen, ‚was ist‘ und ‚was war‘, die Zeit und gesellschaftliche Erwartungen hinter sich zu lassen, um über sich hinauszuwachsen – all das führt uns zu den zentralen Fragen des Sterbens, einschließlich der Themen Suizid und assistierter Suizid. Diese Fragestellungen stehen im Mittelpunkt dieses Vortrags.



Workshop 1

Spiritualität – Existenzanalyse

Was heißt und bedeutet das für mich?

Gegenwärtig wird unsere Arbeitswelt vielfach als brüchig, ängstlich, nicht-linear und unverständlich wahrgenommen und erlebt, sodass die Herausforderungen im Führen & Geführt-Werden zugenommen haben.

In einer solchen Welt-Situation sind wir Menschen besonders in unserer Spiritualität angefragt, um den täglichen Herausforderungen mit Geist und Haltung sicher, klar, authentisch und ausgerichtet begegnen zu können.

Im Workshop wollen wir nach einem Impuls unterschiedlicher Zugänge zu Spiritualität das subjektive Verständnis schärfen, indem wir es existenzanalytisch durchleuchten und in Verbindung mit dem je eigenen Kontext bringen sowie die praktischen Auswirkungen konkretisieren.

Maximale TN-Zahl: 12

Workshop 2

S'isch Zeit – zum Träumen

Von der „Handlungsanweisung“ im Traum

Unser Leben entfaltet sich lebendig und authentisch nur im Sein und nicht in irrealen Räumen. S'isch Zeit, tiefer wahrzunehmen, zu unterscheiden und zu wählen, aufzustehen und zu handeln!

Viktor Frankl und einige seiner Weggefährten können uns darin ein Vorbild sein. Träume waren ihnen u. a. eine Hilfe, ihre mutigen, einsamen Entscheidungen zu festigen und trotz Bedrohung ihres physischen Lebens danach zu handeln. Was haben sie geträumt in diesen verwirrenden und bedrohlichen Zeiten? Welche Rolle spielten ihre Träume als wegweisende Orientierung? Was können wir von ihnen für unsere heutige Zeit lernen?

In der individuellen Traumarbeit legen wir den Fokus erlebend auf die „Handlungsanweisung“ im Traum, indem wir uns fragen: Für was ist es in meinem Leben jetzt an der Zeit? Wofür soll ich aufstehen und mich einsetzen?

Maximale TN-Zahl: 12

Markus Felder, Dr. rer. nat.

Psychotherapeut (Humanistische Therapie – Existenzanalyse), zertifizierter Hakomi-Therapeut, Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Notfallpsychologe, Accredited Practitioner in EMDR, Achtsamkeitslehrer (MBSR, MBCT, MBCL, MSC), Yogalehrer, Supervisor, in freier Praxis tätig, starkes Interesse in puncto Zusammenwirken von Existenzanalyse und Achtsamkeit
www.markusfelder.at

Workshop 3

„Sei still!“ Damit du „dich“ hören kannst!

Meditation als Kontaktmöglichkeit mit der Person

Ziel des Workshops ist es, Kontakt zur eigenen Wesenheit, der „Person“, aufzunehmen – dem freien Kern unseres Seins. Diese Verbindung ist Grundlage für authentische Selbst- und Fremdbezüge. Durch gezielte Übungen und Zeiten der Stille kultivieren wir die Fähigkeit, dieser inneren Stimme zu lauschen. Wir nutzen einen meditativen Zugang, der laut Längle (2007) eine wertvolle Balance zwischen direktem Ansprechen und dem Belassen des Gegenübers in seinem Freiraum schafft.

Maximale TN-Zahl: 14

Thomas Happ, Dipl.-Päd., Mag., BEd

Dozent an der Pädagogischen Hochschule Tirol, Psychotherapeut (Existenzanalyse) in freier Praxis, Gründungsmitglied des Instituts für Existenzielle Pädagogik (Dornbirn)

Workshop 4

Was hat das mit mir zu tun?

Schule als Ort der Sinnorientierung – vom Wissen zur personalen Stellungnahme

Kinder und Jugendliche suchen inmitten wachsender Komplexität nach Orientierung. Der Workshop zeigt, wie Schule ein Ort existenzieller Bildung wird: Lernprozesse, die über Fakten hinausgehen, fördern Selbstverantwortung, Wertorientierung, Sinnfindung und personale Stellungnahme. Auf Grundlage des Menschenbildes sowie Struktur- und Prozessmodells der Existenzanalyse entwickeln wir pädagogische Räume, die zu Engagement und Verantwortung ermutigen – im Sinne von „S’isch Zeit – ich bin gefragt!“. Vermittelt werden Methoden, Unterrichtsideen und Reflexion der eigenen Haltung.

Maximale TN-Zahl: 15

Elsbeth Kohler, MMag.^a

Klinische Psychologin, Pädagogin, Existenzanalytikerin in eigener Praxis, Lehrtherapeutin für Supervision und Selbsterfahrung

Johannes Rauch, Mag. art.

Mag. phil. Psychotherapeut in eigener Praxis, Supervisor und Coach, Leitung ambulanter Gruppenpsychotherapie, Lehrsupervisor der GLE-International, ehemaliger Leiter der Therapiestation Carina, Feldkirch

Carmen Neurauter, MSc

Psychotherapeutin (EA), Mitglied des Kernteams GLE-Tirol, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Psychologin



Workshop 5

Es ist „höchste Zeit“

Werte haben auch einen Bezug zur Zeit. Es gibt eine beste Zeit und manchmal ist es auch höchste Zeit, um etwas in die Welt zu bringen. Die Umsetzung kann auch verpasst werden, weil die Zeit dafür vorbei ist. Vermeidungsverhalten und Prokrastinieren sind Begleitsymptome bei Angsterkrankungen, Depressionen und allen Suchterkrankungen, können aber auch einfach ungünstige Angewohnheiten sein – was in Unzufriedenheit und in der Verdichtung zum existentiellen Vakuum führen kann. Im Workshop schauen wir, wofür es bei uns persönlich grad höchste Zeit ist oder die beste Zeit wäre, und wie diese Übung mit Patienten im therapeutischen Prozess umgesetzt werden kann.

Maximale TN-Zahl: 20-25

Workshop 6

Wo ein Wille, da ein Weg

Erkennen des Wesentlichen als Grundlage
für entschlossenes, selbstbestimmtes Handeln

Im beruflichen Alltag begegnen wir immer wieder Klient:innen, die mit einem mehr oder weniger klar formulierten Wunsch zu uns kommen – und dennoch verharren. Beim genaueren Hinsehen zeigt sich: Ein Wunsch allein ist nicht gleichbedeutend mit einem entschiedenen Wollen. Zwischen beiden liegt ein entscheidender innerer Prozess – der Übergang vom „Es wäre schön, wenn ...“ hin zu „Ich will es, und ich handle dafür.“ –, also hin zum selbstbestimmten Leben. Dieser Workshop lädt ein, den Unterschied zwischen Wunsch und Wollen theoretisch kurz zu beleuchten und Klient:innen auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung zu unterstützen, mit verschiedenen praxiserprobten und leicht umsetzbaren Interventionstechniken.

Maximale TN-Zahl: 8-16

Eva Eckhard, Mag.^a

Psychotherapeutin (Humanistische Therapie/Existenzanalyse), Körperpsychotherapeutin (Existenzielles Grounding, Breema-Bodywork und Focusing), Philosophin
www.graz-therapie.com

Markus Angermayr, Mag. phil. fac. theol.

Psychotherapeut, Körperpsychotherapeut, Philosoph, Lehr- ausbildner für Existenzanalyse und Focusing, Breema-Body- Work Instructor, Entwickler des „Existenziellen Groundings“ als körperpsychotherapeutischer Zugang in der EA, selbst- erfahrungsorientierte Reiseprojekte weltweit
www.markusangermayr.at

Stefanie Bobory, BA, BA, MA

Psychotherapeutische Praxis mit Schwer- punkt Sexual- und Paartherapie, Gründerin und Kursleiterin bei SePa West (Weiterbildung in Sexual- und Paartherapie für Psychotherapeut:innen)

Georg Gierzinger, Dr.

Psychotherapeutische Praxis mit Schwerpunkt Sexual- und Paartherapie, Gründer und Kursleiter bei SePa West (Weiterbildung in Sexual- und Paartherapie für Psycho- therapeut:innen), Vortragender in diversen Ausbildungs- curricula, Doktoratsstudium zu männlicher Identität

Workshop 7

Ins eigene Leben springen ...

Einübungen ins implizite Wissen des Leibes anhand der PEA-K

Wie erkennen wir, wann es „Zeit ist“ und wagen mutige Schritte ins Leben? Im Workshop laden wir ein, die körperorientierte Weiterentwicklung der Personalen Existenzanalyse (PEA-K) kennenzulernen. Im Fokus stehen Übungen, die innere Impulse spürbar machen und zeigen, wie daraus Handlungsschritte entstehen. Über leibbezogene Erfahrungen öffnet sich ein Zugang zum impliziten Wissen des Körpers, das Orientierung gibt. Theoretische Impulse ergänzen, wie sich körperorientiertes Arbeiten in die Praxis integrieren lässt.

Maximale TN-Zahl: 15, bitte bequeme Kleidung, eine Matte und Sitzkissen mitbringen.

Workshop 8

Let`s talk about sex now

Sexuelle Themen in der psychotherapeutischen Praxis

Nach wie vor wird in der psychotherapeutischen Praxis selten über Sexualität gesprochen bzw. gibt es sprachliche Unsicherheiten, die einer wertschätzenden und authentischen Begegnung im Weg stehen.

Im Workshop „Let`s talk about sex now“ erarbeiten und üben wir gemeinsam eine Sprache, die nicht pathologisiert, sondern Menschen in ihrer (sexuellen) Viel- falt gerecht wird und sie auf ihrem Weg zu mehr Autonomie und Selbstbestim- mung begleitet. Wir reflektieren unsere existenzanalytische Haltung, besprechen Grundlagen der Sexualtherapie und klären zentrale Begriffe und Fragen zu un- terschiedlichen sexuellen Themenstellungen. Ziel ist es, Sexualität als integralen Be- standteil menschlicher Existenz und damit als bedeutendes Thema in der psycho- therapeutischen Praxis sichtbar zu machen.

Maximale TN-Zahl: 20-25

Sabine Dungal-Nemetz

Psychotherapeutin (EA), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Psychotraumatheapeutin, Psychosomatik,
Ausbildung zur Lehrsupervisorin,
GF-Vorstand und Kassier der GLE-International 2019-2025

Martin Hötzer, Dr. med.

Arzt f. Allgemeinmedizin, Psychotherapeut (Existenzanalyse), Lehrtherapeut der GLE-Ö



Workshop 9

Zurück an den Herd

Tradwives – ein Leben für Haushalt, Mann und Kinder?

Im Internet, auf TikTok, Instagram und anderen sozialen Netzwerken finden sich viele Beiträge zu dieser Bewegung: Eine romantische Darstellung der Frau aus den 50er-Jahren, hübsch gekleidet, immer lächelnd und scheinbar glücklich, ihr Leben ganz der Familie und dem Ehemann zu widmen.

Woher kommt die Sehnsucht nach diesem Rollenbild? Gemeinsam werden wir uns dieser Frage auf Basis der Grundmotivationen zuwenden und in den Austausch gehen. Geben Traditionen (Rollenbilder) Halt und Orientierung? Geht es darum, Familie als hohen Wert zu leben? Oder um eine Idealisierung der Frau der 50er-Jahre? Ziel dieses Workshops ist es, dieses Phänomen zu fassen und ihm so tief wie möglich auf den Grund zu gehen.

Maximale TN-Zahl: 20

Workshop 10

Odysseus und Abraham in Aufbruchsstimmung

In Odysseus, dem listenreichen Heimkehrer aus der griechischen Mythologie, und in Abraham, dem Stammvater aus der hebräischen Bibel, der sich aufmacht ins Ungewisse, begegnen uns laut dem Philosophen Emanuel Levinas zwei Archetypen:

Odysseus will das verlorene Wertvolle zurückerobern und so möglichst viel Gewissheit bezüglich der Zukunft erlangen.

Abraham hingegen ist bereit, das Vertraute zu verlassen und stellt sich dem Unverfügbaren. Die Zukunft plant er nicht, er empfängt sie.

Beispiele aus der Naturerfahrung, der Musik sowie Körperübungen verdeutlichen die beiden Weisen des Aufbruchs und bieten Anregungen für ein Leben aus der Mitte der Person.

Maximale TN-Zahl: 25

Erika Salzmann, MSc

Psychotherapeutin (EA), Supervisorin und Coach in eigener Praxis in Innsbruck,
Ausbildnerin der GLE-Ö, Biografie-Beraterin
www.erikasalzmann.com

Markus Starecek, MMag., MBA

Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (Existenzanalyse),
Gründer Existenzzentrum Mödling/Wien, langjährige Erfahrung als Berater,
Trainer und Organisationsentwickler
www.markusstarecek.at



Workshop 11

Nur Mut!

... lässt uns über uns selbst hinauswachsen

Nach Frankl ist Mut die Voraussetzung für Selbsttranszendenz – das Hinausgehen über sich selbst, um sich auf andere Menschen, Aufgaben oder Werte auszurichten. Mut entwickeln wir da, wo wir unsere Freiheit erkennen: die Freiheit, eine Herausforderung anzunehmen oder sie abzulehnen. Mut bedeutet, über Gewohnheiten hinauszugehen und neue Wege zu wagen.

Immanuel Kant fordert: „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Mut ist somit nicht nur eine Frage des Herzens, sondern auch des klaren, bewussten Denkens.

Nach einer kurzen Einführung ins Thema untersuchen wir gemeinsam anhand persönlicher biografischer Beispiele die Bedingungen, die uns mutiges Handeln ermöglichen. Leichte eurythmische Körperübungen vertiefen und veranschaulichen die Thematik.

Maximale TN-Zahl: 16

Workshop 12

Ich funktioniere, also bin ich?

Männer in der Psychotherapie im Spannungsfeld zwischen tradierten Rollenerwartungen und brüchiger Selbstdefinition

Für viele Männer *wär's Zeit!* Doch sie kommen oft erst in der Krise in Therapie. Nach außen funktionieren sie, innerlich fühlen sie sich leer. Heute stehen Männer häufig zwischen dem Zerfall traditioneller Rollen und der Überforderung durch diffuse Freiheitsversprechen. Zwischen Rollenerwartungen und brüchiger Selbstdefinition fällt es ihnen schwer, zu sich selbst zu stehen. Im Workshop arbeiten wir mit vier Fallvignetten (Abbruch, Leistungsdruck, Aggression, Einsamkeit) und existenzanalytischen Impulsen. Wir erproben eine Haltung, die nicht belehrt, sondern begleitet – die Orientierung, Entscheidung und Sinn eröffnet. So wird „Ich bin gefragt“ zum männlichen Ruf nach Authentizität und Verantwortung.

Maximale TN-Zahl: 25

Tagungsteam:

Alma Brkic-Elezovic, Erika Salzmann, Michael Mattersberger, Manuela Steger

Sekretariat:

Eva Bittermann, Sonja Agy

Anmeldungen:

www.existenzanalyse.at/form/anmeldung-zum-herbstsymposium



Anmeldung

Organisatorisches:

Das Symposium wird von der GLE als Wahlpflichtfach für die Ausbildung mit 11 Einheiten, durch den BÖP mit 10 Arbeits-Einheiten als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gemäß Psychologengesetz 2013, von der Ärztekammer mit 11 Medizinischen Fachpunkten aus dem Fach „Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin“, vom ÖBVP als methodenspezifische Fortbildung gemäß der Fort- und Weiterbildungsrichtlinie für Psychotherapeut:innen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) mit insgesamt 11 Arbeits-Einheiten (AE) beantragt.

Impressum:

Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse Österreich

1130 Wien | Erzbischofgasse 14

DVR 0990671 | ZVR 715646023

Tel. +43 1 897 43 39

e-mail: sekretariat@existenzanalyse.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Alma Brkic-Elezovic, Erika Salzmann,
Michael Mattersberger, Manuela Steger

Gestaltung:

Andrea Kurz/Kurzdesign

